



Bildungsverständnis und Andragogische Leitideen

1. Lern- und Bildungsverständnis

Das Lern- und Bildungsverständnis von OekModula ist abgeleitet vom Leitbild.

a) Wie wollen wir lehren?

Wir wollen erwachsene Menschen handlungs-, kompetenz-, lösungsorientiert unterrichten, damit sie in komplexen Situationen fähig sind, angemessen zu agieren.

Das heisst, wir unterrichten auf Augenhöhe mit den TIn, offen und transparent. Dem christlichen Bildungsauftrag entsprechend, ist der Unterricht wertschätzend, teamorientiert und subjektorientiert. „In der Ausbildung sind alle Beteiligten zugleich Lehrende und Lernende. Lernen ist ein konstruktiver und deshalb ein subjektbezogener Prozess und geschieht nicht durch Eintrichtern.“¹

Wir lassen uns von einer modernen, erwachsenenbildnerischen Didaktik leiten und unterrichten mit erwachsenengerechten Methoden.

Lernen ist ein höchst individueller Vorgang. Unser Lehren berücksichtigt die Voraussetzungen der TIn. Unser Unterricht ist zielführend und anwendungsorientiert. Durch vielfältige Lehr- und Lernarrangements wird er interessant. Wiederholungen auf je verschiedenen Ebenen, unter Berücksichtigung anderer Aspekte und Lerninhalte, ist für ein nachhaltiges Lernen wichtig. Dozierende wirken durch motiviertes Unterrichten ansteckend.

b) Wie sollen unsere TIn lernen?

Lernen ist ein lebenslanger Prozess und nie abgeschlossen. Lernen als erwachsener Mensch bedeutet deshalb Anschlusslernen. Er knüpft an bereits Gelerntes, Erfahrenes an. Wir meinen damit: Die TIn lernen nach einem konstruktivistischen Lernverständnis, auch wenn ihnen dieser Terminus und die implizite wissenschaftliche Bedeutung dessen, nicht bekannt ist.

Wir erwarten von den TIn, dass sie offen sind für Neues. Sie sollen lösungsorientiert, selbsttätig und selbstverantwortet lernen. Wir bieten ihnen praxisorientierte Lernfelder an.

Brüche in einer Lernbiographie sind nicht zu vermeiden. In einem Klima des Vertrauens sollen diese nach Möglichkeit gewinnbringend bewältigt werden können.

c) Welche Kompetenzen sollen Katechetinnen dabei erwerben?

TIn sollen dazu fähig sein, eine Werthaltung einzunehmen. Sie sollen in der Lage sein, glaubhaft und authentisch religiöse Anliegen zu thematisieren, zu theologisieren, zu philosophieren und so Kinder und Jugendliche auf ihrem religiösen Lebensweg zu begleiten. Wir meinen damit die berufliche Gesamtkompetenz, die Fähigkeit des Unterrichtens. Dazu braucht es insbesondere zwei Befähigungen: Fachkompetenz und Werthaltung.

Bezüglich der Werthaltung lässt sich das Lern- und Bildungsverständnis wie folgt zusammenfassen: Die TIn wahrt die körperliche und seelische Unversehrtheit der Kinder und Jugendlichen und achtet auf die Wahrung der eigenen Würde. Dies äussert sich in einer respektvollen Haltung gegenüber den Anvertrauten. Diese Haltung basiert auf der Grundlage des gelebten Evangeliums.

TIn sollen fachdidaktische Fähigkeiten zunehmend besser integrieren können. Ein wichtiger Teil ist die Methoden-Orchestrierung. Dies heisst, dass sie über ein Repertoire an Methoden verfügen, die sie zielgerichtet und motivierend einsetzen können. Des Weiteren sollen sie sogenannte Skills einüben und zunehmend beherrschen: Wie plane ich, wie erzähle ich, wie singe ich, wie bastle ich, wie spiele ich, wie diskutiere ich? ... Sie sollen den Blick für die Kernaussage eines biblischen Textes haben. Sie sollen elementarisieren können. Sie sollen vor allem, immer und immer wieder, in verschiedenen Anwendungssituationen repetieren können. Die TIn handelt eigenverantwortlich, evaluiert ihre Arbeit und zieht, wenn nötig, Konsequenzen. Damit verbunden ist die Qualitätsverbesserung des eigenen Handelns.

¹ Leitbild Katechese, Leitsatz 3

d) Was verstehen wir damit im christlichen Kontext?

Das Lern- und Bildungsverständnis von OekModula ist, in Ergänzung des allgemeinen Bildungsverständnisses, explizit christlich geprägt. Einerseits basiert dies auf einer reflektierten Religionspädagogik und andererseits auf einer christlichen Haltung der Dozierenden. Man kann von einer authentischen, selbstverantworteten, beispielhaften ökumenisch gelebten Spiritualität sprechen. Diese ist zwar konfessionell beheimatet, aber offen für andere Konfessionen und Religionen.

Dieses Lern- und Bildungsverständnis soll sich auf TIn auswirken und durch diese weiter auf die Kinder. Kinder gewinnen das Vertrauen, sich in den "Händen Gottes" zu wissen. Sie lernen gleichzeitig, dieses Vertrauen immer wieder neu zu fassen und zu beschreiben. Auf Grund des biblischen Menschenbildes - Ebenbildlichkeit des Menschen mit Gott - lernen sie zu sehen und zu verstehen, dass auch andere Wege als der christliche zu diesem Vertrauen führen können.

2. Andragogische Leitideen

OekModula unterrichtet Erwachsene. Aus dem Lern- und Bildungsverständnis lassen sich Überlegungen ableiten, in welcher Haltung und nach welchen Idealen TIn ausgebildet werden.

- Unsere Bildungsinhalte richten sich an erwachsene Menschen. Wir wissen um den Schatz vielfältiger Erfahrungen und integrieren diese in unsere Ausbildungspraxis.
- Unsere TIn sind in Kirchengemeinden und Pfarreien beheimatet. Sie verfügen über Erfahrungen und Kompetenzen. Zusammen mit ihnen überprüfen wir diese und entwickeln sie weiter.
- Wir unterrichten Erwachsene in einem ökumenischen Kontext. Wir verstehen dies als Chance. Durch gezielte Bildungsinhalte fördern wir interkonfessionelles Wissen und den Austausch von Erfahrungen.
- Unsere Bildungskonzepte sind in methodisch-didaktischer Hinsicht auf die Bedürfnisse erwachsener Menschen ausgerichtet.
- In der Ausbildung hat die Unterrichtspraxis für uns einen hohen Stellenwert. Durch einen Pool mit qualifizierten PLP und ausgewählten Praktikumsplätzen schaffen wir für die TIn eine praxisnahe Ausbildung.
- Die regelmäßige Weiterbildung der Dozierenden sorgt dafür, dass wir die internen Qualitätsziele einhalten. Das Qualitätsmanagement-System gibt uns dafür die notwendigen Richtlinien und Prüfinstrumente vor.
- Die persönliche Spiritualität der TIn ist zentraler Bestandteil der katechetischen Ausbildung. Wir gehen achtsam mit den verschiedenen Glaubensbiographien der Studierenden um und begleiten sie mit ausgewählten Impulsen auf ihrem Glaubensweg.

Zusammengefasst: Unsere andragogischen Leitideen legen einen besonderen Schwerpunkt auf selbständiges und eigenverantwortliches Lernen. Dozierende und Studierende arbeiten besonders nach folgenden Leitideen:

- Selbständigkeit
- Eigenverantwortung
- Erarbeitung von aktuellem Fachwissen
- Einbau von Erfahrungswissen
- Analyse und Konzeptentwicklung für die Praxis
- Kritischer Diskurs im Plenum
- Selbstreflexion
- Partnerschaftlicher Austausch
- Knüpfen von beruflichen Netzwerken

2018_01_16/hpl